



Handwritten marks, possibly initials or a signature, located in the upper left corner of the page.

Handwritten marks, possibly initials or a signature, located in the lower left corner of the page.



Das
Ehliche Schickal,

Welches
Bey Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn /

F R A N Z

Friedrich Karls,

Grafen zu Stolberg / Königstein / Rochefort /
Bernigeroda und Hohenstein / Herrn zu Epstein / Mün-
zenberg / Breuberg / Nigmont / Lohra und Klettenberg / Ihrer Kön-
kaysrl. Majestät wirklichen Cammer - Herrn /

Mit Der auch

Hochgebohrnen Gräfin /

Gräfin Louysen,

Gräfin zu Nassau /

Des Meyland Hochgebohrnen Grafen und Herrn /

Herrn Ludwig Grafen,

Grafen zu Nassau / Saarbrücken und Saarwerden / Herrn
zu Lehr / Wisbaden und Isstein etc. etc. Ihrer Königl. Majestät von
Frankreich General-Lieutenant und Obristen über Dero Teurisches

Regiment zu Pferde /

Nachgelassenen Dritten Comtessen Tochter /

GOTT gebe !

Höchst - beglückten Vermählung

Vollzogen den 22. Septembris

Und darauff / den 13. Decemb. jetzlauffenden Jahres

Erfolgeten Heimführung /

Unterthänigst vorstellen wolte

Ein

Dem Hochgräfl. Hauße Stolberg-Geedern nun in die Zwanzig Jahr
treuerbundenster Diener.

Weglar / gedruckt bey Georg Ernst Binstler. Anno 1719.

AK



Connubia sunt fatalia.



Wo ist ein rares Ding? Wo sind Begeben-
heiten /
Die man auff dieser Welt mit Recht
bewundern kan?
Wo ist verborgner Rath? Wo spüht man
hohes Leiten?
Wo trifft man unter uns des Himmels
Fügung an?
Ists nicht in diesem Stand / da sich die Herzen binden /
Da sich ein keusches Paar in reiner Lieb vermählt?
O! welch ein Wunder-Trieb ist nicht darinn zu finden?
Wie wird doch manchesmahl so sonderlich gewählt?
Zumahl / wo man erweget / wie es nach unserm Dencken /
Und nach selbst eignem Sinn gar selten vor sich geht /
Wer kan so sonderlich Herz und Gedanken lencken /
Da unser Wille selbst sehr offft entgegen siehet?
Sind gleich die Menschen erst durch die Natur getrennet /
Bereiniget sie doch hernach ein Liebes-Band:
Und ob sie sich auch sonst einander nie gekennet /
Verknüpfet sie doch wohl der keusche Ehestand.
Was schadet Berg und Thal? Was hindern blache Felder?
Die Ehe bindet die / so zu verbinden sind:
Die Liebe scheuet nicht viel Seen oder Wälder;
Sie achtet keinen Sturm noch rauhen Norden-Bind:
Ich habe hier nicht Noth die Sache zu beweisen /
Es wäre dieses Blat darzu auch viel zu klein:
Wer da Exempel sucht / darff gar nicht ferne reisen /
Kan doch wohl manches Paar selbst dessen Zeuge seyn.

Wor.

Worauff beruh't es nun? Wer mag das Werck so führen?
 Sag an! wo findet sich der Grund von solcher That?
 Pflegt dieser hohe Trieb von Menschen herzuführen?
 Ergebet es denn hier nach unserm Sinn und Rath?
 O nein! dergleichen Ding / als sich darinne zeigen /
 Sind nie durch Menschen-Witz noch Kunst hervor gebracht:
 Sie sind uns viel zu hoch / Vernunft muß stille schweigen /
 Ob sie gleich diese Welt oft bey sich selbst verlacht.
 Allein des HErrn Wort kan uns davon belehren /
 Das weist uns auff den / der solche Wunder thut:
 Gdt stiftet dieses Werck: Er kan die Sache lehren /
 Daß man bekennen muß: Er mache alles gut.
 Der Knecht des Abrahams kan es damit bezeugen /
 Daß Er dem Isaac Rebeccam zugethelt:
 Muß sich nicht Bethuel mit ihm zur Erden beugen?
 Warum? es war von Gdt / und nicht von dieser Welt.
 Nun sind zwar deren viel / die nicht der Zeit erwarten /
 Bey denen Fleisches-Trieb der Grund der Fügung ist:
 Da frag't man nicht nach Gdt / man kan es selber karten /
 Was nicht mit Recht geschieht / erzwinget Macht und List.
 Dann / bildet man sich ein / sey alles gut gerathen /
 Und ehlet immer fort zu seinen eigem Fall:
 Denn es verwandeln sich hernach so böse Thaten
 Auch wohl gar unverbhofft in lauter Gift und Gall.
 Der Schotten Königin Maria (*) muß gestehen /
 Wie einen solche Lust nicht recht zu führen pflegt:
 Sie neigte Bodwels Herz / und wußt es fein zu drehen;
 Zulezt ward ihr der Kopff doch für die Fuß gelegt.
 Der triff den besten Weg / so Gdt allein vertrauet /
 Denn dieser Menschen-Freund besorget alles wohl:
 Ja! wer nur lediglich auff dessen Güte bauet /
 Dem theilt er selbstn mit / was ihn vergnügen soll.
 Dann kan man auch getroßt in diesem Stande leben /
 Da Gdtes Gnaden-Winck allein zum Grunde liegt:
 Führ't er uns da hinein / wird er auch Hülffe geben /
 Die / was uns schädlich ist / zu unserm Heyl besiegt.

Nun

(*) Diese Maria / Königin in Schottland / beredete / nachdem sie vorher
 ihren Ehe-Herrn / Henricum Stuart, aus dem Wege geräumet / den
 Grafen Bodwel / daß er seine Gemahlin verließ / und sich mit ihr ver-
 mählete. Sie wurde aber hernach gefänglich eingezogen / und Anno
 1587. in Engelland enthauptet. Der Bodwel / welcher aus grosser
 Armut in Dannemarck geflohen war / mußte daselbst halb unsumig
 sein Leben im Gefängnis sehr elendiglich beschließen. Vid. Em. De-
 metrius in Comm. Ker. Belg. & Exoticarum Libr. XIII. p. m. 535.

Nun / **Therur Graf und Herr!** dergleichen Wunder = Wege
 Hat man auch sonderlich bey **Dero** Thun verspür't:
 Durch wessen Fügungs Krafft? durch was verborgne Stege
 Wird **Dero** Herz und Sinn in fremdes Land geführ't?
 Wie gehet dieses zu? Das ist ein rares Fügen /
 Das billig jederman recht sehr bewundern muß.
 Wer lenck't die Sache so? Wer zeiget solch Vergnügen
 Für unsern Landes = Herrn? Wer leitet **Seinen** Fuß?
 Nicht = Welt = noch Fleisches = Lust hat das so abgemessen /
 Nur unsers **Gottes** Rath führ't solche Dinge aus:
 Er hat in dieser Welt der Seinen nie vergessen /
 Und sorget jeso auch für **unser Grafen = Haus**.
 Weil denn / **Hoch = Gräflich = Paar!** bey **Deren** Eh = Versprechen
 Sich **Gottes** Gnaden = Will so hell und deutlich zeigt /
 Wird es auch furohin an Seegen nicht gebrechen /
 Denn **Gott** ist **Dereu** Stand mit steter Lieb geneigt.
 Wiewohl ein **Salomo** / der wahre Weisheit liebet /
 In dessen Hergens = Grund die Furcht des **Herren** wohn't /
 Weiß schon vorher gewiß / daß **Gott** das alles giebet /
 Weil Er die Frömmigkeit in Gnaden wohl belohn't.
 Drum brauche ich auch nicht / daß ich viel Worte mache /
 Genug! man weiß gewiß / daß das vom **Herren** sey:
 Ich schliesse dieses mahl bey so gestalter Sache /
 Und füge nach Gebühr den kurzen Wunsch dabey:
Erön dieses **Grafen = Paar** o **Herr!** mit lauter **Gnaden!**
 Und lasse **Sie** in Lieb getreu beysammen steh'n!
Es müsse **Ihnen** auch kein **Tod** noch **Teufel** schaden /
So lange **Ihre** Füß auff rechten **Wegen** geh'n!



78 M 352

TA → OL

konf



Ehliche Schicksal,

Welches
Vey Des

Hochgebohrnen Grafen und Herrn /

H R R R R

Friedrich Karls,

Grafen zu Stolberg / Königstein / Rochesort /

Königstein / Herrn zu Epstein / Mün-
chens / Lohra und Klettenberg / Ihrer Röm.
würclichen Cammer = Herrn /

Der auch
gebohrnen Gräfin /

Souysen,

zu Nassau /

gebohrnen Grafen und Herrn /

Dwig Grafen,

brücken und Saarwerden / Herrn

ein zc. zc. Ihrer Königl. Majestät von
nant und Obristen über Dero Teutsches
ment zu Pferde /

ritten Comtessen Tochter /

DEE gebe !

ückten Vermählung

den 22. Septembris

3. Decemb: jetzlauffenden Jahres

Heimführung /

nicht vorstellen wollte

Ein
berg = Geedern nun in die Zwanzig Jahr
bundenster Diener.

Georg Ernst Winckler. Anno 1719.

AK

